

DIE ÄLTESTE ABENDLÄNDISCHE
EVANGELIEN-PERIKOPENLISTE
VERMUTLICH VON BISCHOF FORTUNATIANUS
VON AQUILEJA († NACH 360)

(Teil II)

18.

(Ostermontag)

SECUNDA FERIA IN ALBAS

Corb

[In principio erat uerbum et uerbum erat] (Jo 1,1–14)

Mit diesem Evangelium beginnen in der griechischen (und syrischen) Kirche am Ostersonntag die laufenden Abschnitte aus dem Jo-Evangelium. Unsere Perikope ist nur in Corb verzeichnet. Sie wird auch von Augustinus als Osterevangelium (für die Täuflinge) erwähnt⁴⁰⁾. Auf das Ostergeheimnis weist der Schluß der Lesung hin: „Wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des Eingeborenen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit“ (1,14).

Die ursprüngliche Ordnung der Evangelien für die weiteren Tage der Osterwoche läßt sich nicht mehr mit Sicherheit ausmachen, da die Angaben in den einzelnen Handschriften voneinander abweichen. Am meisten unterschiedlich ist die Ordnung im Codex Vercellensis. Hier finden wir (wohl für den Gottesdienst der Täuflinge) folgende Leseabschnitte angegeben: Prima Pasca: Mt 3,1; Jo 1,1; Feria II: Jo 3,1; Feria III: Lc 24,9; Feria VI: Jo 6,29; Lc 24,36.

Man wollte nach altem Brauch in der Osterwoche alle vier Evangelisten zu Wort kommen lassen⁴¹⁾. Durch Vergleich der Angaben in den einzelnen Handschriften drängt sich die Reihenfolge auf, in der die Evangelisten in den (älteren) oberitalienischen Codices verzeichnet stehen: Matthäus, Johannes, Lucas, Marcus⁴²⁾. Nach den Berichten der Evangelisten Matthäus und Johannes von der Auferstehung des Herrn (Osternacht und Ostersonntag bzw. Montag) folgen nun die entsprechenden Abschnitte nach Lucas und Markus.

19.

(Osterdienstag)

TERTIA FERIA IN ALBAS

(Rehd, Forj, MaiL)

Una sabbati ualde diluculo uenerunt ad monumentum (Lc 24, 1–12)

In Rehd steht dieser Abschnitt an der Feria IV, in Forj an der Feria V und in MaiL wiederum an der Feria II.

20.

(Ostermittwoch)

QUARTA FERIA IN ALBAS

MaiL (Rehd, Forj, VerL)

Ecce duo ex discipulis dni ibant in castellum (Lc 24, 13–35)

In MaiL ist die Perikope noch am gleichen Tag verzeichnet im Gegensatz zu Rehd, Forj und VerL, wo sie für die Feria III angegeben erscheint.

⁴⁰⁾ Vgl. St. Beißel a.a.O. 44. Im Codex Vercellensis findet sich ebenfalls zu obigem Leseabschnitt der Vermerk: prima pasca.

⁴¹⁾ Vgl. Augustinus, Sermo 247,1: Resurrectio domini nostri Jesu Christi secundum veritatem quattuor evangeliorum hesterno die videtur esse completa.

⁴²⁾ So im Codex Vercellensis (= Collectanea bibl. lat., vol. III).

21. (Osterdonnerstag)
 QUINTA FERIA IN ALBAS (Rehd, Forj)
Stetit dns ihs in medio discipulorum suorum (Lc 24,36–43)

In MaiL fehlt dieser Abschnitt aus Lc ganz, in Rehd und Forj findet er sich an der Feria VI, in VerL ist Jo 21,1–14 verzeichnet.

22. (Osterfreitag)
 SEXTA FERIA IN ALBAS MaiL
[Ualde mane una sabbatorum ueniunt ad monumentum] (Mc 16,2–8)

Dieses Osterevangelium ist nur noch in MaiL, und zwar für den angegebenen Tag verzeichnet. In der Umgrenzung 16,1–7 findet es sich auch im Bobbio-Missale (Item missa paschalis II)⁴³⁾.

23. (Ostersamstag)
 SABBATO POST PASCHA [IN ALBAS] Rehd, Forj (Corb)
Surgens dns ihs apparuit mariae magdalene (Mc 16, 9–14)

In Rehd und Forj finden wir die Perikope am Ostersamstag, in Corb an der Feria V.

24. (Weißer Sonntag)
 IN OCTABAS PASCHAE
 DOMINICA [IN] ALBIS DEPOSITIS
 Rehd, Forj, Corb, MaiL, KonP
 VerL
Cum sero esset factum et ianuae essent clausae (Jo 20,19–31)

Eine Perikope, wie sie in seltener Einmütigkeit in den verschiedenen Liturgiebüchern des Morgen- und Abendlandes am Sonntag nach Ostern verzeichnet wird.⁴⁴⁾

- IN [SECUNDA FERIA]⁴⁵⁾ POST ALBAS Rehd
 25. (Montag nach dem Weißen Sonntag)

Euntes in mundum uniuersum [praedicate] (Mc 16,15–20)

Diese Feier für die Neugetauften „Ad fontes“ am Montag nach dem Weißen Sonntag scheint ein typisch aquileischer Brauch gewesen zu sein⁴⁶⁾. Wie am Oster-sonntag wurde dabei das Evangelium mit dem Taufbefehl Jesu verlesen, diesmal nach Mc, womit die zwei vorausgehenden Evangelienabschnitte nach demselben Evangelisten (am Freitag und Samstag der Osterwoche) geschlossen werden.

⁴³⁾ Im Lektionar von Wolfenbüttel (ed. A. Dold, in: Texte und Arbeiten 26–28) kommt es ebenfalls als Leseabschnitt in der Osterwoche vor (S. 10), und zwar in der Umgrenzung 16,1–20.

⁴⁴⁾ Ein Teil dieses Leseabschnittes ist in KonP auf fol. 8–9 erhalten.

⁴⁵⁾ Rehd liest statt dessen vulgär „Lunes“ (= dies „Lunae“, d. i. Montag).

⁴⁶⁾ Vielleicht war eine solche Feier jedoch auch in Ravenna üblich. Darauf könnte die Lesung Nr. 32 in der altravennatischen Epistelliste hinweisen (Lit. Jahrb. 1958, 88 f), wo dann zu lesen wäre: „Secunda feria post albas.“

Unsere Perikope findet sich in Rehd. In KonP ist (fol. 9) zu diesem Tag die Perikope Jo 3,22–36 vorhanden (Tauftätigkeit in Judäa). Es spricht manches dafür, daß dieser Abschnitt die ursprüngliche Lesung für den Montag nach dem Weißen Sonntag war, besonders wegen der Schlußworte: „Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben, wer aber dem Sohne den Glauben verweigert, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm“ (3, 36). Darauf folgt in KonP unmittelbar die Perikope Jo 6,35 ff: Ego sum panis (fol. 9), vielleicht ein zweites Evangelium zum gleichen Tag.

Die Lesung des Jo-Evangeliums, die am Ostermontag mit dem Abschnitt Jo 1, 1–14 begann, wird, ähnlich wie in der griechischen Kirche, an den Sonntagen „post octavas paschae“ fortgesetzt.

26. (1. Sonntag nach der Osteroktav)

PRIMA DOMINICA POST OCTAUAS DNI Rehd, Forj. (VerL)

Descendit dns capharnaum ipse et mater eius (Jo 2, 12–25)

Der Abschnitt von der Austreibung der Händler im Tempelvorhof wurde gewählt wegen des Schlußsatzes: „Als er aber von den Toten auferstanden war, erinnerten sich seine Jünger daran, daß er ihnen das gesagt hatte und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das er zu ihnen gesprochen hatte (2,22).“

27. 2. Sonntag nach der Osteroktav)

SECUNDA DOMINICA POST OCTAUAS DNI Rehd, Forj

Ego in hunc mundum ueni [ut qui non uident] (Jo 9,39–10, 18)

Auch dieser Abschnitt vom guten Hirten hat in seinen Schlußversen deutlich Beziehungen zum Ostergeschehen, wenn es heißt: „Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen (10,17).“

28. (Kreuzauffindung)

IN INUENTIONE SCAE CRUCIS Rehd, Forj

Si quis uult post me uenire abneget semetipsum (Mt 16, 24–28)

Dieses Fest, das in Aquileja vielleicht schon im 4. Jahrhundert im Anschluß an die Auffindung des heiligen Kreuzes durch die Kaisermutter Helena gefeiert wurde, paßt nicht zuletzt auf Grund der ausgewählten Perikope gut in die österliche Zeit hinein: „Wer sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden“ (16,25).

29. (Mittpfingsten)

MEDIO PENTECOSTEN

Rehd, Forj, Corb, VerL, Mail, KonP

Mediante die festo ascendit dns ihs (Jo 7, 14–39)

Dieses Fest am Mittwoch nach dem 3. Sonntag, der Mitte zwischen Ostern und Pfingsten⁴⁷⁾ war außer bei den Griechen allein in Oberitalien üblich.⁴⁸⁾ In Spanien (und in Gallien) wurde das obige Evangelium in der Mitte der Fastenzeit verlesen.

⁴⁷⁾ Ebenso bei den Syrern; vgl. St. Beißel a.a.O. 32.

⁴⁸⁾ Vgl. K. Gamber, in: Liturg. Jahrbuch 8 (1958) 89.

30.

(3. Sonntag nach der Osteroktav)

TERTIA DOMINICA POST OCTAUAS [DNI]

Rehd (VerL)⁴⁹⁾*Non turbetur cor uestrum credite in deum* (Jo 14, 1–14)

Die Fortsetzung dieser Perikope aus den Abschiedsreden Jesu („Wohin ich gehe, wißt ihr, und den Weg auch“) wurde an Pfingsten verlesen (vgl. Nr. 35).

31.

(4. Sonntag nach der Osteroktav)

QUARTA DOMINICA POST [OCTAUAS DNI]

Rehd (MaiL)⁵⁰⁾*Modicum etiam non uidebitis me et iterum* (Jo 16, 16–27)

Das Evangelium von der „kleinen Weile“ knüpft inhaltlich an das vorausgehende an.

32.

(Christi Himmelfahrt)

IN ASCENSA DNI

Rehd, Forj, Corb, VerL, MaiL

Haec sunt uerba quae locutus sum ad uos (Lc 24, 44–53)

Am Fest Christi Himmelfahrt wird der Auferstehungsbericht nach Lc, von dem in der Osterwoche bereits drei Abschnitte vorgetragen wurden, zu Ende gelesen. Das Evangelium schließt mit dem Trost Jesu an seine Jünger: „Ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch herab. Ihr aber bleibt in der Stadt, bis ihr ausgerüstet werdet mit der Kraft aus der Höhe“ (24,49). In VerL beginnt die Perikope schon mit Vers 24,36⁵¹⁾.

Für die drei Bittage (in litania triduana) nach Christi Himmelfahrt sind in Forj die Abschnitte Mt 14,15ff⁵²⁾; Jo 6,4 ff; Mt 15, 32–39 (= Corb) angegeben.⁵³⁾

33.

(5. Sonntag nach der Osteroktav)

QUINTA DOMINICA POST [OCTABAS DNI]

Rehd, Forj, (MaiL)

Cum uenerit paraclitus quem ego mitto ad uos (Jo 15,26–16,15)

In Corb findet sich diese Perikope an Pfingsten (Jo 15,23 ff), in MaiL an der Pfingstvigil (15,26 ff).

34.

(Vigilfeier nach Pfingsten)

IN UIGILIIS PENTECOSTEN

Rehd, MaiL (VerL)

In nouissimo die magno festiuitatis (Jo 7,37–44 oder 8,2)

Am letzten Tag der österlichen Quinquagesima (in nouissimo die magno festiuitatis!) spricht der Herr im Evangelium vom „Geiste, den die empfangen sollen, die an ihn glauben werden“ (7,39). Dieselbe Lesung finden wir in MaiL für den Frühgottesdienst an Pfingsten (mane in eccl. min.), in VerL (und im Codex Vercellensis) für den Sonntag vor Pfingsten verzeichnet.

⁴⁹⁾ Hier hat die Perikope den Umfang Jo 13,33–14,14.

⁵⁰⁾ Hier am 2. Sonntag nach der Osteroktav.

⁵¹⁾ Im Bobbio-Missale ist der 2. Teil des Evangeliums mit obiger Perikope gleich.

⁵²⁾ Dasselbe Evangelium auch im Bobbio-Missale.

⁵³⁾ VerL verzeichnet: „In letanias maiores die I: Mt 5,1 ff; „In laetianias“: Mt 5,27–42; „In letanias alia“: Mt 5,43–6,15; „In secunda letania“: Mt 6,7 ff; „Alia in laetianias“ Mt 6,16–23; „In laetania tertia“: Mt 15,32–38 (=Forj); „In laetianias die secundo“: Jo 6,5–14 (= Forj).

Si diligitis me mandata mea servate (Jo 14,15–31)

Das Evangelium handelt vom „Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt“ (14,17) ⁵⁴⁾.

Für die Sonntage nach Pfingsten sind in Rehd und Forj ebenfalls eigene Evangelien-Lesungen angegeben, doch dürften diese erst später, wohl im 6./7. Jahrhundert ausgebildet worden sein. Für die älteren Zeiten ist für die Sonntage „per annum“ eine Art *Lectio continua* anzunehmen. Solche sind die in VerL mit „cotidiana“ bezeichnenden Lesungen.⁵⁵⁾

Wir notieren im folgenden die Sonntags-Perikopen in Rehd und Forj nur kurz und besprechen lediglich die noch verbleibenden Festtage näher

I DOMINICA POST PENTECOSTEN: Jo 17,1 ff (Hohepriesterl. Gebet Jesu)

II DOMINICA POST PENTECOSTEN: Lc 16,13 ff (Das Gesetz und die Proph.) ⁵⁶⁾

III DOMINICA POST PENTECOSTEN: Jo 9,1 ff (Der Blindgeborene)

IV DOMINICA POST PENTECOSTEN: Lc 10,21 ff (Der barmherzige Samarit.) ⁵⁷⁾

Das Evangelium des 3. Sonntags nach Pfingsten ist sicher sekundär, da es bereits am 4. Fastensonntag erscheint (vgl. Nr. 5).

[Cum inuitatus fueris ad nuptias noli] (Lc 14,8–14)

Dieses sich nur noch in KonP (fol. 15) findende Evangelium gehörte vermutlich nicht der ursprünglichen Liste an, scheint aber schon früh für diesen Sonntag bestimmt worden zu sein, der in Rehd die obige Bezeichnung trägt⁵⁸⁾. In Rehd ist jedoch nicht mehr die angegebene Perikope notiert, sondern (sekundär) die der Verkündigung der Geburt des hl. Johannes (Lc 1,5 ff).

Iohannes cum audisset in uinculis opera xpi (Mt 11,2–14)

Dieses Evangelium der Vigil (in KonP auf fol. 16) verbindet mit dem des vorausgehenden Sonntags das Stichwort „claudos et caecos“ (Lc 14,13; Mt 11,5).

Mit diesem Tag schließt fragmentarisch das Captulare evangelii in Rehd.

⁵⁴⁾ Ein ähnliches Evangelium im Bobbio-Missale. Der Schluß des Abschnittes (14,31) ist im Text von Rehd durch ein Lesezeichen angedeutet.

⁵⁵⁾ Es sind die Nrr.: 8, 15, 17, 19, 33, 34, 41, 43, 44, 47, 48, 50, 51, 58–62, 64–66, 68, 69, 75, 76, 78, 79, 82, 84, 87, 91, 93–98.

⁵⁶⁾ So in Rehd; in Forj ist Jo 11,1 ff angegeben.

⁵⁷⁾ Diese Perikope nach KonP (fol. 14); in der Liste des Rehd ist offensichtlich eine Änderung vorgenommen worden, da als Evangelist Lc angegeben erscheint, jedoch dann das Evangelium Mt 13,24 ff angeführt wird. In Corb ist die Perikope (Lc 10,25 ff) ohne nähere Angabe verzeichnet.

⁵⁸⁾ Im Codex Vercellensis ist ebenfalls die Perikope Lc 14,7 ff notiert mit dem wenig deutlichen Vermerk: Dominica tertia.

IN NATIVITATE SCI IOHANNIS BAPTISTAE

Rehd, Corb, VerL, KonP

In diebus herodis regis fuit sacerdos (Lc 1,5–25, 39–56)

Dieses Evangelium von der Verkündigung und Geburt des hl. Johannes findet sich in gleicher Weise in fast allen Perikopenlisten des Morgen- und Abendlandes.

Das Fest des Täufers steht von Anfang an in inniger Beziehung zum Weihnachtsfest. Wie dieses zur Wintersonnenwende, so wird jenes zur Sommersonnenwende gefeiert, im Hinblick auf das Wort des Täufers: „Er muß wachsen, ich aber abnehmen“ (Jo 3,30) ⁵⁹⁾.

Als Sonntagsevangelium nach dem Johannes-Tag ist in Forj der Abschnitt Mt 13,24 ff verzeichnet. Das läßt vermuten, daß die in KonP die ganze Lage IV einnehmende Perikope Mt 13,1–52 ebenfalls diesen Platz einnahm, so daß also im einstigen Liturgiebuch die Lage IV der Lage V (bei Dold) gefolgt sein muß.

In Forj und Corb fehlt eine Angabe für das Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus am 29. Juni. Dieses wurde ursprünglich nach Weihnachten gefeiert (s. u. Nr. 46). VerL verzeichnet „In sci petri“ Mt 16,13–19.

Die nun in Forj folgenden Sonntagsevangelien, die vermutlich erst einer späteren Zeit angehören⁶⁰⁾, seien hier wieder nur kurz erwähnt.

Mense Julio

- Dominica I Lc 8,40 ff (Die Tochter des Jairus)
- Dominica II Mt 7,1 ff (Aus der Bergpredigt)
- Dominica III Lc 7,1 ff (Der Knecht des Hauptmannes)
- Dominica IV Jo 8,1 ff (Die Ehebrecherin)
- Dominica V Lc 16,1 ff (Der ungerechte Verwalter)

[IN PASSIONE SCORUM] ⁶¹⁾ MACCABEORUM

Forj

Simile erit regnum caelorum decem uirginibus (Mt 25,1–13)

Corb verzeichnet anstelle des Evangeliums von den klugen und törichten Jungfrauen die Perikope Mt 20,20–28 (Die Söhne des Zebedäus), die vielleicht ursprünglicher als die in Forj ist. Das Fest dieser alttestamentlichen Märtyrer ist jedenfalls sehr alt. Es findet sich im Martyrolog von Carthago (Anfang des 6. Jahrhunderts) und im syrischen Martyrologium v. J. 411/12, es fehlt jedoch in den gallischen Liturgiebüchern. In Forj werden für den Monat August folgende Sonntagsevangelien notiert:

Mense Augusto

- Dominica I Lc 12,31 ff (Suchet zuerst das Reich Gottes!)
- Dominica II Lc 16,19 ff (Vom armen Lazarus)
- Dominica III —
- Dominica IV Lc 8,5 ff (Gleichnis vom Sämann)
- Dominica V Lc 17,1 ff (Vom Ärgernis)

⁵⁹⁾ Vgl. A. Kneller, in: Zeitschrift für kathol. Theologie 25 (1901) 527.

⁶⁰⁾ Z.T. stimmen sie überein mit den mit „cotidiana“ bezeichneten Perikopen in VerL.

⁶¹⁾ So in Corb.

In Rehd ist am Rand von Jo 12,20 von späterer Hand der Vermerk hinzugefügt: In sci laurenti⁶²⁾. Daß das Gedächtnis dieses römischen Heiligen schon im 4./5. Jahrhundert in Aquileja gefeiert worden ist, ist unwahrscheinlich. Dagegen scheint das folgende Fest bereits der ersten Redaktion der Evangelienliste angehört zu haben.

40. [Enthauptung des hl. Johannes]

[IN] PASSIO[NE SCI] IOHANNIS BAPTISTAE⁶³⁾

Corb, VerL (Rehd)

[In illo tempore audiuit herodes tetrarcha] (Mt 14,1–14)

Dieses in Corb und VerL erwähnte Fest fehlt wohl nur versehentlich in Forj. In Rehd ist im Text des Evangeliums bei Mt 14,14 ein Lesezeichen erhalten. Die Abgrenzung der Perikope ist dabei etwas verschieden. Während Corb (und Rehd) die Verse 1–14 angibt, so VerL nur die Verse 2–12. Dasselbe Evangelium findet sich auch im Lektionar von Luxeuil, im Bobbio- Missale und im Codex Vercellensis.

Für die folgenden Monate verzeichnet Forj bzw. das Fragment eines Capitulare in Forj folgende Sonntagsevangelien:

Mense Septembri

- Dominica I Lc 13,6 ff (Vom Feigenbaum)
- Dominica II Lc 18,1 ff (Vom ungerechten Richter)
- Dominica III Lc 14,25 ff (Von der Selbstverleugnung)
- Dominica IV Lc 10,23 ff (Der barmherzige Samaritan)⁶⁴⁾

Mense Octobri

- Dominica I –
- Dominica II Lc 5,17 ff (Ein Gelähmter)
- Dominica III Mt 12,22 (Ein Besessener)
- Dominica IV Mc 5,1 (Ein Besessener)

Mense Novembri

- Dominica I Mc 10,46 ff (Ein Blinder)
- Dominica II Lc 10,25 ff (Das größte Gebot)
- Dominica III Mt 22,34 ff (Das größte Gebot)⁶⁵⁾
- Dominica IV Mt 15,1 ff (Gottes und Menschengesetz)

Von dem folgenden Sonntag an können wir wieder das Capitulare in Rehd mit vergleichen, das, wie erwähnt, mit dem 1. Sonntag im Dezember beginnt.

Mense Decembri

- Dominica I Mt 24,15 ff (Vom Gräuel der Verwüstung)
- Dominica II Jo 4,4 ff (Die Samariterin)
- Dominica III Mt 11,2 ff (Johannes im Gefängnis)
- Dominica IV Lc 3,1 ff (Bußpredigt des Johannes)

Daß die letztgenannten Evangelien, die in Rehd den Zusatz „De aduentu“ tragen, sekundär sind, zeigt schon die weitgehende Übereinstimmung mit der späteren römischen Leseordnung. In Ver VII ist für den Advent die Perikope Mt 9,2–9 (Barmherzigkeit Jesu gegen die Sünder) vorhanden.

⁶²⁾ Vgl. Vogels a.a.O. XXV.

⁶³⁾ VerL und Codex Vercellensis lesen: In decollatione sci iohannis.

⁶⁴⁾ Gerade das zweimalige Vorkommen der gleichen Perikope beweist, daß hier eine Überarbeitung einer älteren Liste vorliegt.

⁶⁵⁾ Steht in Forj an der Dominica II.

41. (Sonntag vor Weihnachten)
 DE ADUENTO
 [DOMINICA ANTE NATALE DNI] ⁶⁶⁾ Corb
 Rehd, Forj, VerL, Mail
Mense sexto missus est angelus gabriel (Lc 1, 26–38)

Dieser Sonntag scheint bereits seit dem 4. Jahrhundert in Aquileja und Mailand eine Art Vorfeier des Weihnachtsfestes dargestellt zu haben. Dabei wurde das Evangelium von der Verkündigung des Engels verlesen.

42. (Vigilfeier von Weihnachten)
 IN UIGILIIS NATALIS DNI
 Rehd, Forj, Corb, MaiL, VerL, Ver VII

Christi generatio sic erat [cum esset desponsata] (Mt 1,18–25)

Das in den oberitalienischen Evangelienlisten allgemein für diesen Tag bezeugte Evangelium vom Zweifel des Joseph und der Geburt des Herrn beginnt im Gegensatz zum römischen Capitulare bereits mit den Worten: *Christi generatio sic erat*, und schloß ursprünglich wohl mit Vers 25. Corb dagegen verzeichnet das Ende der Perikope schon nach Vers 21.

43. (Fest der Geburt des Herrn) Corb
 IN NATIUITATE DOMINI

[Cum natus esset ihs in betlehem iuda] (Mt 2,1–12)

Diese Perikope von der Anbetung der Weisen bezeugt für das Fest der Geburt Christi nur Corb. In Rehd, Forj, MaiL, VerL und Ver VII finden wir dagegen den Leseabschnitt aus Lc 2,1–20 (=MR). Dieselbe Ordnung wie Corb weisen wiederum das Bobbio-Missale und die alten Lektionsverzeichnisse der griechischen und syrischen Kirche⁶⁷⁾ auf.

Mit diesem Evangelium wird der Bericht von der Geburt Christi nach Matthäus, der im Vigilgottesdienst zu lesen begonnen wurde (Mt 1,18–25) fortgesetzt. Am Tage unmittelbar nach Weihnachten geht die Lesung nach dem gleichen Evangelium weiter (s. u.)⁶⁸⁾.

44. (Am Tage nach Weihnachten)
 IN CRASTINA [DIE] POST NATALE DNI Forj (MaiL)
 SECONDO NATALES Corb
 (IN NATALE INFANTORUM) Rehd

[Ecce angelus dni apparuit in somnis ioseph] (Mt 2,13–23)

Das Gedächtnis der Flucht nach Ägypten und des bethlehemitischen Kindermords wurde in Aquileja, ähnlich wie in der Kirche von Byzanz⁶⁹⁾, unmittelbar

⁶⁶⁾ Die Überschrift dieses Sonntags lautet in Corb: „De advento“, in Forj. und Rehd: „V Dominica“. Obiger Titel ist von uns entsprechend dem Sonntag vor dem Fest des hl. Johannes gewählt. In VerL, wo ebenfalls die obige Perikope vorkommt, findet sich die Überschrift „In processione scae mariae“.

⁶⁷⁾ Vgl. A. Baumstark, Das Kirchenjahr in Antiochia, in: Röm. Quartalschrift 11 (1897) 53.

⁶⁸⁾ In Ravenna war z. Zt. des Petrus Chrysologus üblich, zur Vigil den Abschnitt Lc 1,26–38 (Verkündigung der Geburt Christi) und am Festtag Mt 1, 18–25 (Generatio Christi) zu verlesen; vgl. K. Gamber, Die Orationen des Rotulus von Ravenna, in: Archiv für Liturgiewissenschaft V 2 (1958) 354 f. Zur Ordnung der Feste nach Weihnachten in Ravenna vgl. K. Gamber, in: Lit. Jahrbuch 8 (1958) 78 ff.

⁶⁹⁾ So notiert das Menologium des Basilius Porphyrogenitus am 26. Dezember die Flucht nach Ägypten und Stephanus erst am folgenden Tag; vgl. Kellner 117. Ebenso wurde in Jerusalem bis ins 7. Jahrhundert Stephanus erst am 27. Dezember gefeiert; vgl. G. Morin, in: Rev. béd. 19 (1902) 4.

am Tag nach Weihnachten gefeiert. Auch in Antiochien wurde noch im 6. Jahrhundert dieses Ereignisses am 26. Dezember gedacht⁷⁰). Im spanischen Liber comicus folgt das Fest der Unschuldigen Kinder (Evangelium: Mt 2,16–23) unmittelbar auf Epiphanie (Evangelium: Mt 2,1–15).

Der Umfang der Perikope ist in den einzelnen Quellen verschieden; so beginnt die Lesung in Rehd (und Forj) erst mit Vers 19, in Ver VII schon mit Vers 15. Der Schluß des Abschnittes (2,23) ist im Text von Rehd durch ein Lesezeichen angegeben.

45. (Fest des hl. Stephanus)

IN NAT SCI STEFANI

Rehd

Dicebat dns ihs ad turbas iudaeorum ecce ego (Mt 23,34–39)

Unsere Perikope für das Fest des hl. Stephanus am 27. Dezember findet sich nur in Rehd. Sie ist die gleiche wie im römischen Capitulare und im spanischen Liber comicus. In den übrigen obertalienischen Evangelienlisten Forj und Mail ist dagegen der Abschnitt Mt 17,23 ff (ursprünglich wohl bis 18,11) verzeichnet. Es ist das gleiche Evangelium, das sich auch im Lektionar von Luxeuil und im Bobbio-Missale findet⁷¹).

Vermutlich ist die erstgenannte Perikope die ursprüngliche und die zweite auf gallischen Einfluß zurückzuführen. Es ist uns nämlich der Kommentar des Fortunatianus von Aquileja zum Abschnitt Mt 23,34 ff erhalten. Darin wird bei der Erklärung des Satzes: *et ex illis occidetis et crucifigetis*... deutlich auf Stephanus angespielt: *Quod post passionem domini salvatoris impletum est. Nam Stephanum et Iacobum occiderunt.*

46. (Fest der Apostel)

[IN NAT SCORUM] APOSTOLORUM

Corb

[IN SCI IACOBI]

VerL, Mail (Rehd)

[Tunc accessit ad eum mater filiorum zebedaei] (Mt 20,20–28)

Dieses gemeinsame Fest aller Apostel nach Weihnachten (am 28. Dezember) findet sich nur in Corb⁷²), in VerL und Mail steht diese Perikope am Fest des heiligen Jakobus, das unmittelbar dem des hl. Stephanus folgt. In Rehd sind zwei verschiedene Festtage verzeichnet, zuerst das Gedächtnis des Apostels Johannes mit dem Evangelium Jo 21,20 ff (=MR)⁷³) und dann das des Jakobus mit dem Evangelium Mt 9,35 ff. Die älteste Ordnung von Aquileja dürfte sich in Corb erhalten haben, da, wie wir sahen, in den aquileischen Evangelienlisten ein eigenes Fest der Apostelfürsten offensichtlich fehlt⁷⁴).

⁷⁰) Vgl. A. Baumstark, Das Kirchenjahr in Antiochia a.a.O. 53.

⁷¹) Ebenso in VerL, jedoch mit dem Vermerk: „In sanctorum martirum“. In Corb fehlt eine entsprechende Angabe.

⁷²) Im syrischen Martyrologium v. J. 411/12 ist ähnlich am 28. Dezember das Fest der Apostel Petrus und Paulus verzeichnet und am vorausgehenden Tag das der Apostel Johannes und Jakobus; vgl. H. Lietzmann, Die drei ältesten Martyrologien (= Kleine Texte 2) 8.

⁷³) Ähnlich in VerL: In sancti iohannis euangelistae (Jo 21.15 ff).

⁷⁴) Im Bobbio-Missale findet sich das Evangelium Mt 20,20 ff für das Fest der Apostel Jakobus und Johannes verzeichnet.

IN OCTABAS DNI
IN CIRCUMCISIONE DNI

Rehd, Corb, VerL, MaiL
Forj

Postquam consummati sunt dies octo (Lc 2,21–41)

Die Perikope, die fast alle Lektionsverzeichnisse aufweisen, umfaßt nicht nur die Beschneidung des Herrn, sondern auch die Begegnung mit Simeon im Tempel, da ein eigenes Fest am 2. Februar ursprünglich noch fehlte.

(Vigilfeier von Epiphanie)

IN UIGILIIS EPIFANIAE⁷⁵⁾

Rehd, Forj, (VerL)

Sic deus dilexit mundum [ut filium suum] (Jo 3,16–21)

Dieses gedankenreiche Evangelium war für den Vigilgottesdienst von Epiphanie bestimmt und sollte in erster Linie die Täuflinge ansprechen, die an diesem Tag die Taufe empfangen: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn dahingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern das ewige Leben habe“ (Jo 3,16).

(Fest der Erscheinung der Herrn)

IN DIE SCO EPIFANIAE
(IN APPARITIONE DOMINI)⁷⁶⁾

Corb (Rehd, VerL, MaiL)

[Uenit dns ihs in iordanem ad iohannem] (Mt 3,13–17)

[Et die tertio nuptiae factae sunt] (Jo 2,1–11)

In Rehd, Forj, VerL und Ver VII wird anstelle dieser Lesung von der Taufe Jesu die Perikope von der Anbetung der Weisen (Mt 2,1–12) notiert (= MR). In Rehd ist die obige Lesung (Mt 3,13–17) am Rand nachgetragen, und zwar mit dem Zusatz „ad matotinos“. In VerL findet sie sich mit dem gleichen Vermerk: „In ebifania ad matotino“, in MaiL an der Vigil. Das 2. Evangelium erscheint in Rehd am 1. Sonntag nach Epiphanie, in VerL an der Vigil von Epiphanie.

Dieselbe Ordnung wie in Corb finden wir im Bobbio-Missale und im Lektionar von Luxeuil, wobei jeweils zwischen die beiden Evangelien der Halbvers aus Lc 3,23a: *Et ipse ihs erat incipiens quasi annorum triginta ut putabatur filius ioseph, eingeschoben erscheint*⁷⁷⁾. In den Reden des Ambrosius auf das Fest Epiphanie (PL 17,585 ff) wird ebenfalls nur die Taufe Jesu und das Wunder zu Kana erwähnt und nicht die Erzählung von den Weisen. Die griechische Kirche kennt an Epiphanie nur die obige Perikope von der Taufe Jesu.

Von Chromatius, Bischof von Aquileja, (388–408), sind zwei Traktate über das Evangelium Mt 3,13–17 erhalten (CC 9,391–394). Im ersten dieser Traktate heißt es:

„Durch die Taufe sterben wir der Sünde und beginnen ein Leben mit Christus. Hinsichtlich unseres früheren Lebens werden wir begraben, doch erstehen wir zu einem neuen. Der alte Irrtum des Menschen wird dabei ausgezogen und wir empfangen die Gewänder eines neuen Menschen. Es hat also der Herr auch in seiner Taufe alle Gerechtigkeit erfüllt, denn er wollte zu diesem Zweck die Taufe empfangen, damit wir getauft werden (können)“.

⁷⁵⁾ In Rehd: „In uigiliis theophaniae“, entsprechend am Festtag: „In ipsa theophania“.

⁷⁶⁾ So in Corb als Überschrift des 2. Evangeliums und im spanischen Liber comicus.

⁷⁷⁾ Im Lektionar von Wolfenbüttel aus dem 5./6. Jahrhundert (ed. A. Dold, in: *Texte und Arbeiten* 26–28) steht an Epiphanie zuerst die Perikope Mt 3,13–17, darauf folgt Jo 2,1–11 (wie oben), der Text geht jedoch mit Mt 15,29–31, Jo 6, 1–25 ff weiter (S. 38 ff).

In Aquileja war demnach, wie in den orientalischen Kirchen und im Gegensatz zur römischen, im 4./5. Jahrhundert neben Ostern auch Epiphanie großer Tauftag. Wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten und das Johannesfest wurde die Feier mit einem Nachtgottesdienst (Vigiliae) eingeleitet. In Rom wiederum fehlte (auf Grund des Befundes im Gregorianum) ursprünglich eine Vigilfeier an Epiphanie vollständig.

Die *Sonntageevangelien nach Epiphanie* (in Rehd und Forj) sind wiederum jüngerem Datums, weshalb sie nur angeführt werden sollen:

- Dom. I post epiph. Jo 2,1 ff (Hochzeit zu Kana) ⁷⁸⁾
- Dom. II post epiph. Jo 4,46 ff (Der Sohn des Hauptmanns) ⁷⁹⁾
- Dom. III post epiph. Lc 2,42 ff (Der Jesusknabe im Tempel)
- Dom. IV post epiph. Jo 1,18 ff (Das Zeugnis des Johannes)

Mense Februario

- I Dominica Jo 3,22 ff (Das Zeugnis des Johannes) ⁸⁰⁾
- II Dominica Lc 14,16 ff (Gleichnis vom Gastmahl)
- III Dominica Mt 20,1 ff (Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg)
- IV Dominica Mt 18,23 ff (Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht)

Mense Martio

- I Dominica Lc 15,11 ff (Gleichnis vom verlorenen Sohn)
- II Dominica Mt 6,14 ff (Aus der Bergpredigt)

Es bleibt uns noch, einige Perikopen nachzutragen, die für besondere Anlässe in den Evangelienlisten vermerkt sind.

50. IN SANCTORUM Forj, KonP, VerL, Ver VII

[*Uidens dns ihs turbas ascendit in montem*] (Mt 5,1–12)

Dieser Abschnitt mit den Seligpreisungen war für die Märtyrerfeste bestimmt.⁸¹⁾ Wir besitzen einen Sermo des Bischofs Chromatius zu diesem Evangelienabschnitt (CC 9,383–388).

Möglicherweise wurden an weiteren Heiligenfesten die übrigen Kapitel der Bergpredigt verlesen, da in Ver VII der ganze Abschnitt Mt 5,1–7,29 die Überschrift „in scorum“ trägt. Auch besitzen wir 14 Traktate des Chromatius über den genannten Abschnitt (CC 9,394–442), was darauf hinweisen kann, daß diese Perikopen im Gottesdienst verlesen worden sind.

Ein Blatt mit einem Stück der Bergpredigt ist auch in KonP (fol. 5) erhalten. Hier findet sich die gleiche Lesart: „pater noster qui in caelis es“ wie bei Chromatius.⁸²⁾

⁷⁸⁾ In MaiL an der Dom. II.

⁷⁹⁾ In MaiL an der Dom. III.

⁸⁰⁾ In MaiL an der Dom. IV post epiphaniam (Jo 3,16 ff).

⁸¹⁾ Bei Mt 5,1 ist in Corb lediglich als Zeichen für den Perikopenbeginn ein Kreuz verzeichnet. Außerdem wird in Corb noch Mc 18,35 ff als Lesung an Heiligenfesten angegeben. In KonP findet sich ein Teil des obigen Leseabschnittes auf fol. 5. Dieses Blatt gehört also nicht, wie Dold vermutete, in die Fastenzeit. Dasselbe Evangelium wie oben findet sich ferner im Bobbio-Missale zur „Missa in sanctorum martyrum“ und im Codex Vercellensis.

⁸²⁾ Vgl. A. Dold, in: TuA 7–9 (Beuron 1923) 217. Hier sind noch weitere Beispiele des Zusammengehens des Textes in KonP mit dem bei Chromatius angeführt.

[*Uenit dns ihs in partes caesareae philippi*] (Mt 16,13–19)

Dieses sonst am Fest des hl. Petrus (so auch in VerL) verlesene Evangelium ist in Forj für die Bischofsweihe vorgesehen. Es findet sich für diesen Anlaß nur noch im gallischen Lektionar von Wolfenbüttel aus dem 5./6. Jahrhundert.⁸³⁾

[*Regressus est dns ihs in uirtute sps*] (Lc 4,14–19)

Das Wort Jesu in der Synagoge zu Nazareth wird auf den Bischof bezogen: „Der Geist des Herrn ist über mir. Darum hat er mich gesalbt und mich gesandt, den Armen das Evangelium zu verkünden“ (4,18).

[*Assumpsit dns ihs petrum et iacobum*] (Mt 17,1–5)

„Hier ist gut sein für uns, wenn du willst, so sollen wir hier drei Hütten bauen...“ (17,4). Corb verzeichnet die Parallel-Stelle bei Mc (9,1 ff).

Die auf Grund mehrerer Handschriften aus dem Patriarchat Aquileja wiederhergestellte Evangelienliste, die von der römischen wesentlich abweicht, zeigt sowohl durch das ihr zugrundeliegende Kirchenjahr als auch durch die Auswahl der Perikopen ein hohes Alter.

Der Mittelpunkt des altaquileischen Kirchenjahres, das sich nur wenig vom altravennatischen unterscheidet⁸⁴⁾, ist das Osterfest. Diesem geht eine vierzigstägige Fastenzeit (Quadragesima) voraus und folgt eine fünfzigstägige Freudenzeit nach. Eine Meßfeier war in diesen Wochen außer an den Sonntagen, wie es scheint, nur in der Kar- und Osterwoche üblich, ferner (wie im Orient) am Mittwoch nach dem 3. Sonntag nach Ostern (In medio Pentecosten). Für verschiedene Tage, besonders der Fastenzeit, ist in den einzelnen Listen ein Evangelium für den Morgengottesdienst ohne Meßfeier (ad matutinos) angegeben.

Gegenüber der zentralen Stellung, die das Fest der Auferstehung innehat, tritt das Fest der Geburt des Herrn deutlich zurück. Jedoch finden wir in der Evangelienliste bereits eine Art Vorfeier von Weihnachten, einen ersten Ansatz des späteren Advents, und zwar in der „Dominica ante natale domini“, an der der Verkündigung des Engels (De adventu) gedacht wurde, was in Ravenna im 5. Jahrhundert an der Weihnachtsvigil geschah⁸⁵⁾, ferner eine Feier des Oktavtages von Weihnachten mit dem Gedächtnis der Beschneidung und Darstellung Jesu im Tempel.

Der Feier der Geburt Christi folgen unmittelbar drei Feste. Das erste am 26. Dezember „Secunda natalis“ genannt, ist dem Gedächtnis der Flucht nach

⁸³⁾ Herausgegeben von A. Dold, in: Texte und Arbeiten 26–28 (Beuron 1936) 52.

⁸⁴⁾ Vgl. K. Gamber, in: Liturg. Jahrbuch 8 (1958) 73–96.

⁸⁵⁾ Vgl. K. Gamber, in: Archiv für Liturgiewissenschaft V 2 (1958) 354 ff.

Ägypten · 1 des bethlehemitischen Kindermordes gewidmet, das zweite dem Gedächtnis des hl. Stephanus (und aller Märtyrer?), das dritte aller Apostel.

Das Epiphaniefest am 6. Januar (mit einer Vigilfeier) hatte das Mysterium der Taufe Jesu (und des Wunders Jesu zu Kana) zum Inhalt. Dieser Tag war zugleich (wie im Orient) Taufftag. Das beweist (außer dem oben angeführten Sermo des Bischofs Chromatius von Aquileja) das Evangelium des Vigiltottesdienstes (Jo. 3,16—21). Diese Perikope wie auch die entsprechenden in der Fastenzeit haben deutlich erwachsene Täuflinge im Auge, während die späteren Skrutinien-Evangelien (so in Rehd und Forj) schon die Kindertaufe voraussetzen („Lasset die Kinder zu mir kommen . . .“). Diese Tatsache allein deutet schon darauf hin, daß unsere Evangelienliste im 4. Jahrhundert entstanden ist, da in späterer Zeit die Kindertaufe schon die Regel war.

Neben Weihnachten nimmt das Fest des hl. Johannes d. T. am 24. Juni eine besondere Stellung ein. Auch hier finden wir eine eigene „Dominica ante natale sci iohannis“ und eine Vigilfeier. Vom Fest der Makkabäer und von dem der Enthauptung des hl. Johannes abgesehen, begegnen uns keine weiteren Heiligtage mehr. So vermissen wir die römischen Feste Peter und Paul, Laurentius und Andreas. Ob Kreuzerhöhung (in Rehd und Forj) bereits im 4. Jahrhundert gefeiert wurde, ist nicht ganz sicher.

Weiterhin spricht für das 4. Jahrhundert als Zeit der Entstehung unserer Evangelienlisten die Tatsache, daß in erster Linie nur solche Tage liturgisch begangen wurden, die damals auch von Staatswegen Feiertage waren, also die Sonntage⁸⁶⁾, die Woche vor und nach Ostern⁸⁷⁾, Weihnachten (Natalis invicti) mit den folgenden Tagen und Neujahr⁸⁸⁾.

Auch die mehrfach zu beobachtenden, in den übrigen abendländischen Evangelienlisten fehlenden Beziehungen zur Perikopenordnung der griechischen Kirche, legen eine frühe Abfassung unserer Liste nahe. Diese dürfte, zum mindesten ihrem Hauptbestand nach, auf eine entsprechende Aufstellung des Bischofs Fortunatianus von Aquileja (Mitte des 4. Jahrhundert) zurückgehen. So läßt sich die Bemerkung des Hieronymus, Fortunatianus habe „titulus ordinatis“, nämlich auf Grund einer Evangelienliste, seinen Kommentar verfaßt, am einfachsten deuten. Zudem stimmen die wenigen erhaltenen Fragmente dieses Kommentars mit unserer Perikopenordnung überein, ebenso die Sermonen seines 2. Nachfolgers Chromatius. Da aber keine weitere Perikopenordnung aus dem Abendland bekannt ist, die in so frühe Zeit zurückreicht, ist unsere Evangelienliste die älteste abendländische Perikopenordnung überhaupt.

Weiter ist durch die obigen Ausführungen deutlich geworden, daß die Auswahl der einzelnen Abschnitte eine sehr gute Kenntnis der hl. Schrift erkennen läßt. Man kann zudem ein feines Gespür für die Gesetze liturgischer Lesung beobachten. Uns ist dies leider weitgehend verloren gegangen. Wir lassen uns bei der Wahl einer Perikope zu sehr von exegetischen und historischen Gesichtspunkten leiten, die Väter des 4./5. Jahrhunderts betrachten die

⁸⁶⁾ Vgl. H. Kellner, Heotologie (Freiburg i. Br. 1911) 7 f.

⁸⁷⁾ Cod. Theod. 2,8,1 19; Kellner a.a.O. 12.

⁸⁸⁾ Kellner a.a.O. 119; St. Beißel a.a.O. 104 f. Die Tatsache, daß der 25. Dezember Staatsfeiertag war, dürfte nicht zuletzt ausschlaggebend gewesen sein für die Feier des Festes Christi Geburt gerade an diesem Tag. Die Einführung dieser Feier ist wohl nach dem Konzil von Nicäa, spätestens unter Papst Julius I. (337–352) erfolgt; vgl. Kellner 101 f.

liturgische Lesung dagegen ihrer Funktion nach so, als spräche unmittelbar der Prophet, der Apostel oder Christus selbst zu den Gläubigen.

Dabei schien es völlig gleichgültig, in welchem Zusammenhang die Perikope im Evangelium selbst vorkommt. Nur der ausgewählte Abschnitt war entscheidend. So sollte unter dem „novissimo die magno festivitatis“ (Jo 7,37) in der Einleitung des Evangeliums zur Pfingstvigil (Nr. 34) der letzte Tag der österlichen Zeit verstanden werden und nicht der historische Zeitpunkt an dem Jesus die betreffenden Worte gesprochen hat.

Die geschichtlichen Ereignisse aus dem Leben Jesu, die an bestimmten Tagen aus den Evangelien zur Vorlesung kamen, sollten nicht so sehr dem historischen Interesse der Gläubigen dienen, sie waren vielmehr dazu ausgewählt, damit sie im Mysterium der Liturgie neu Wirklichkeit werden. Die oben angeführten Texte aus den Schriften des Fortunatianus und Chromatius sind sprechende Beispiele dafür.

Besonders glücklich sind die Lesungen für den Unterricht der Taufschüler, die einen nicht geringen Teil der Evangelienliste ausmachen, ausgewählt; angefangen vom Beginn der Quadragesima (Lc. 12,32—48) bis zum Montag nach dem Weißen Sonntag, wo das Evangelium mit den Worten schließt: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt“ (Mt. 28,20).

Prüfening, Regensburg

Klaus Gamber

DRITTE WERKWOCHЕ FÜR KIRCHENMUSIK IN SALZBURG

Vom 19. — 25. August d. J. wurde im Borromäum in Salzburg im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Kirchenmusikkommissionen und -Referenten der österreichischen Bistümer die 3. Werkwoche für Kirchenmusik abgehalten. Chorleitung und Chorerziehung lagen heuer in den bewährten Händen von Professor Dr. Hans Gillesberger, Wien, und Professor Hermann Kronsteiner, Wien-Linz.

Zur Teilnahme hatten sich gegen 170 Chorleiter, Organisten, Chorsänger und Sängerinnen gemeldet. Die Teilnehmerzahl mußte auf 150 beschränkt werden. Sie kamen aus folgenden Kirchengebieten:

Erzdiözese Wien	15	Erzdiözese Salzburg	19
Diözese Eisenstadt	2	Diözese Gurk	9
Diözese Linz	37	Diözese Seckau	18
Diözese St. Pölten	18	Apost. Adm. Innsbr. Feldk.	7
Kirchenprovinz Wien	72	Kirchenprovinz Salzburg	67
Österreich	139		
Bayern	1		
Schweiz	2		
Südtirol	5		
Gesamtzahl	147		

Ein erfreuliches Bild vom Interesse an der Werkwoche.